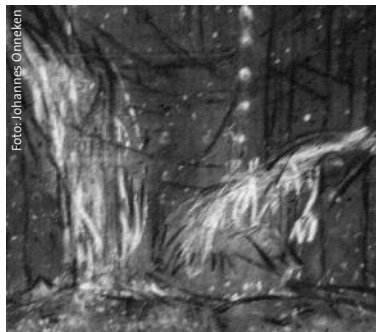


Bestechende Modernität

Zum Gedenken an Kaspar Hausers Todestag, der sich am 17. Dezember zum 175. Mal jährt, hat der Paracelsus-Zweig in Basel eine Veranstaltungsreihe im Scala initiiert. Neben Vorträgen und Rezitation des Kaspar-Hauser-Experten Eckart Böhmer ist eine Ausstellung zum Thema «Kaspar Hauser» der in Basel wirkenden Künstler Jasminka Bogdanovic und Johannes Onneken zentraler Bestandteil dieser Veranstaltungsreihe.



Jasminka Bogdanovic: *Gestern fiel Schnee in kahles Gezweig, 2006*

Die meisten Bilder entstanden bereits 2006 aus der Zusammenarbeit mit Eckart Böhmer für die Kaspar-Hauser-Festspiele, welche Böhmer in Ansbach ins Leben

gerufen hat. Böhmer schreibt Gedichte, die aus Kaspar Hausers Perspektive die Thematik um das «Kind Europa» behandeln. Den Bildern der Ausstellung liegen meist ein Gedicht, eine Zeile, eine Stimmung oder nur ein Wort aus einem dieser Gedichte zugrunde. So zeugen die Werke von einer intensiven Auseinandersetzung mit den aktuellen Zeitfragen, die das Phänomen Kaspar Hauser nach wie vor an uns stellt.

Unabhängig von den Gedichten, die zwar den Zugang des Künstlers verdeutlichen, aber oft vom Zuschauer nicht direkt nachvollziehbar sind, sprechen die Bilder einen sofort an. Obwohl die meisten sehr abstrakt sind, haben sie nichts Intellektuelles. Das Erleben stellt sich nach kurzem Einlassen auf die Bilder unmittelbar ein.

Eigene Sprache

Die Werke Johannes Onnekens stellen Farbstimmungen dar, in denen auf ruhige, friedliche Weise die Farben aus der Auseinandersetzung zwischen Hell und Dunkel entstehen. Die Tempera-Mischtechnik kommt diesem Farbenschauspiel sehr zu Hilfe. Die Farben sind sanft. Auf manchen Bildern drohen sie zu verschwinden, auf anderen kommen sie sachte auf den Betrachter zu. In der angeordneten Weise, jeweils zwei nebeneinander, wirken sie wie Auren, konstante und aufblitzende Farben, ein Wechselspiel der Gefühle.

Jasminka Bogdanovics Bilder sind meist kleinformatig und auf alten Buchbinde- und Druck-Holzplatten gemalt. Das Alter, die Geschichte des Holzes hinterlassen Spuren, die Bogdanovic in

die Werke integriert hat. Einige wirken wie russische Ikonen, andere wie Höhlenmalereien, wieder andere wie Bleischindeln. Das geduldig Aufgenommene des Materials symbolisiert für Bogdanovic die Opfertat der Erde. In Tempera-Mischtechnik, teilweise als Collagen mit Papier und Farbe, zeigt sie die Auseinandersetzung des Menschen inmitten spiritueller Größe und der Unmöglichkeit, seine eigene Sprache zu finden. All ihre Bilder sind in Schwarzweiß, Purpur und Türkis gemalt, was jedoch nicht als Einschränkung, eher als Befreiung zu erleben ist. Im lebendigen Zusammenwirken mit den Farbvariationen des Holzes ist eine Stimmung der Spannung zwischen Lüge, Verrat, Düsternis und hoffnungsvollem Glanz, Wahrheit und Liebe erlebbar.

Auseinandersetzung fordernd

Die Gemälde der beiden Maler ergänzen sich – Onnekens Bilder sind erbaulich-wohltuend, Bogdanovics Bilder sind in der Thematik eher unbequem; ästhetisch schön sind sie auch. Doch vertieft man sich in die zum Teil sehr intimen Bilder, spürt man, wie einen das Thema etwas angeht, sie lassen einen vorerst nicht los. Es ist schwierig stehen zu bleiben, ohne sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Beide Herangehensweisen haben eine bestechende Modernität. Freilassende, aufbauende Erquickung des Seelischen bei Onneken und ebenso freilassend, aber auffordernde Auseinandersetzung suchende Appelle von Bogdanovic.

Wer bisher noch keinen Zugang zu Kaspar Hauser erlangen konnte, hat hier die Möglichkeit, durch die Kunst sich dieser Menschheitsgröße zuzuwenden und bewegende Erlebnisse von dem, was Kaspar Hauser heute bedeuten kann, zu gewinnen. ■

Bilder aus den Zyklen «Kaspar Hauser», bis 7. Januar 2009, Dienstag bis Samstag, 17 bis 19 Uhr, Scala Basel. **Vorträge, Gedichtrezitation** von Eckart Böhmer: 13. Dezember; **Bildbetrachtung** mit Jasminka Bogdanovic: 21. Dezember.